

25.10.2007

Pressemitteilung

Die Realität ist bei den Kindern angekommen aber bei den Politikern noch nicht.

Die Word Vision Studie „Kinder in Deutschland 2007“ bescheinigt noch einmal die miserable Situation der Kinder mit Migrationshintergrund und des Bildungssystems, das den Anforderungen der Zukunft nicht nachkommen kann. .

Es war uns schon lange bekannt, dass das Bildungs- und Beschäftigungssystem den Migranten und deren Kindern bislang wenige Chancen auf gleichberechtigte Partizipation eröffnet und diese Familien zu den Verlierern gehören. Jetzt ist aber klar, dass diese Realität auch bei unseren Kindern angekommen ist.

Der Vertrauensverlust der türkischstämmigen Eltern und Kinder gegenüber dem Bildungssystem und der Zukunft nimmt zu. Diese Studie belegt, dass das System die soziale Auslese und damit auch die Konfliktpotentiale in der Bevölkerung fördert.

Sicher ist, dass solange unsere Bildungspolitiker an der kinderunfreundlichen Vormittagsschule und dem stark selektierenden drei gliedrigen Schulsystem festhalten und die Migranteltern vom wirtschaftlichen Aufschwung nichts mitbekommen, werden wir bei der Bildung von Migrantenkinder nicht vorankommen.

Wir als FÖTED tragen mit unserer Arbeit dazu bei, dass Eltern Selbstbewusstsein und Sicherheit in ihren Erziehungsaufgaben entwickeln können und in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden. Aber auch die Bildungsinstitutionen müssen rechtzeitig und richtig auf die Eltern und Kinder zugehen und eine positive Perspektive anbieten, damit das Vertrauen in die Zukunft wiederhergestellt wird.

Aus unserer Sicht wäre dieses nur mit einem flächendeckenden nicht selektierenden Gemeinschafts- und Ganztagschulmodell, in dem die Vielfalt der Kulturen und Sprachen berücksichtigt werden, zu realisieren, wo auch genügend Zeit für Elternarbeit, für eine individuelle Förderung und differenzierte Lernangebote vorhanden ist.

Wir fordern die Bildungspolitiker/innen in allen Bundesländern den richtigen Schritt für Chancengleichheit von Kindern aus Migrantenfamilien zu wagen.

Berrin Alpbek (Stellv. Bundesvorsitzende)